



Sendung und Fracht



MERKEN · DER WEG ZUM FRACHTPREIS

Erst die Lademeter, daraus das Umrechnungsgewicht, dann der höhere der beiden Werte, und erst der geht in den Tarif. Wer mit dem tatsächlichen Gewicht rechnet, verkauft Luft zum Nulltarif.

Lademeter

$$\frac{\text{Stellfläche in m}^2}{2,40}$$

Ein Lademeter ist ein Meter Ladefläche über die volle Innenbreite von 2,40 m. Nicht stapelbare Ware belegt ihn allein.

Umrechnungsgewicht

$$\text{Lademeter} \times 1.750 \text{ kg}$$

Sperrige, leichte Ware kostet Platz, nicht Gewicht. Der Umrechnungssatz macht daraus ein Gewicht, mit dem der Tarif rechnen kann.

Frachtpflichtiges Gewicht

der höhere Wert aus tatsächlichem Gewicht und Umrechnungsgewicht

Immer der höhere. Genau hier liegt der häufigste Fehler in der Frachtberechnung.

Berechnungseinheiten

$$\frac{\text{frachtpflichtiges Gewicht}}{100}$$

Tarife rechnen je angefangene 100 kg. Angefangen heißt: immer aufrunden.

Frachtpreis

$$\text{Berechnungseinheiten} \times \text{Tarifsatz}$$

Der Satz kommt aus der Preistafel, abhängig von Relation und Gewichtsstufe.

Lademetersatz

$$\frac{\text{Tagessatz des Fahrzeugs}}{\text{verfügbare Lademeter}}$$

Die Sprache des Sammelgutverkehrs: Was ein Meter Ladefläche am Tag kosten muss.

Fahrzeug und Tour



Fixe Kosten je Kilometer

$$\frac{\text{feste Jahreskosten}}{\text{Jahreskilometer}}$$

Abschreibung, Steuer, Versicherung und der Fahrerlohn laufen weiter, ob das Fahrzeug rollt oder wartet. Je mehr Kilometer, desto kleiner ihr Anteil je Kilometer.

Kosten je Kilometer

$$\text{fixe Kosten je Kilometer} + \text{variable Kosten je Kilometer}$$

Variabel sind Kraftstoff, Reifen, Wartung und Maut. Wer nur mit ihnen kalkuliert, verkauft unter Selbstkosten.

Maut

$$\text{mautpflichtige Kilometer} \times \text{Mautsatz}$$

Eine variable Kostenart: Sie fällt je gefahrenem Kilometer an, nicht je Sendung.

Auslastung der Ladefläche

$$\frac{\text{genutzte Lademeter} \times 100}{\text{verfügbare Lademeter}}$$

Über 100 Prozent geht nicht. Kommt das heraus, sind Zähler und Nenner vertauscht.

Kritische Menge (Eigen- oder Fremtransport)

$$\frac{\text{Fixkosten}}{(\text{Fremdsatz je km} - \text{variable Eigenkosten je km})}$$

Ab dieser Kilometerleistung trägt das eigene Fahrzeug seine Fixkosten. Darunter ist der Frachtführer günstiger.

Lager, Umschlag und Erfolg



$$\begin{aligned} &\text{Selbstkosten der Sendung} \\ &+ \text{Verwaltungskostenzuschlag} \\ &+ \text{Gewinnzuschlag} \\ &= \textbf{Preis für den Kunden} \end{aligned}$$



Lager, Umschlag und Erfolg (Fortsetzung) **B**

Lagergeld

eingelagerte Menge $\times$ Lagertage $\times$ Satz je Einheit und Tag

Angefangene Tage zählen voll. Der Satz steht im Lagervertrag, oft je Palette und Tag.

Umschlagskosten

Berechnungseinheiten $\times$ Satz je Umschlag

Ein- und Auslagern werden getrennt berechnet, jeweils je angefangene 100 kg.

Auslastungsgrad der Stellplätze

$$\frac{\text{belegte Stellplätze} \times 100}{\text{vorhandene Stellplätze}}$$

Er zeigt, ob die Kalkulationsannahme noch trägt. Gerechnet wird meist mit rund 90 Prozent.

Gewinnzuschlag

$$\frac{\text{Selbstkosten} \times \text{Gewinnzuschlagssatz}}{100}$$

Er rechnet VOM Hundert: Die Selbstkosten sind die 100 Prozent. Üblich sind 7,5 bis 8 Prozent.

Reinergebnis einer Sendung

Erlös – Selbstkosten

Der Nettonutzen. Bei Sammelgut wird er über Vor-, Haupt- und Nachlauf zusammengerechnet.

Rabatt, Skonto und Umsatzsteuer **B**

Rabattbetrag

$$\frac{\text{Ausgangswert} \times \text{Rabattsatz}}{100}$$

Ausgangswert ist beim Einkauf der Listeneinkaufspreis, beim Verkauf an den Kunden der Verkaufspreis.

Rabatt, Skonto und Umsatzsteuer (Fortsetzung) **B**

Skontobetrag

$$\frac{\text{Rechnungsbetrag} \times \text{Skontosatz}}{100}$$

Abzug fürs schnelle Zahlen: Der Rechnungsbetrag sind 100 %, bei 2 % Skonto werden 98 % überwiesen.

Effektiver Jahreszins bei Skonto

$$\frac{\text{Skontosatz} \times 360}{(\text{Zahlungsziel} - \text{Skontofrist})}$$

Zeigt, was der Verzicht auf Skonto im Jahr kostet. Tage, nicht Monate.

Umsatzsteuer

$$\frac{\text{Nettobetrag} \times \text{Steuersatz}}{100}$$

Regelsatz 19 %, ermäßigt 7 % für Lebensmittel und Bücher.

Nettobetrag aus dem Bruttobetrag

$$\frac{\text{Bruttobetrag} \times 100}{119}$$

Der Bruttobetrag entspricht 119 % des Nettobetrags; bei 7 % sind es 107 %, dann $\times 100 \div 107$.

Lagerkennzahlen **B**

Meldebestand

Tagesabsatz $\times$ Lieferzeit + Mindestbestand

Ist dieser Bestand erreicht, muss bestellt werden. Sonst reicht die Ware bis zur Lieferung nicht.

Ø Lagerbestand (einfach)

$$\frac{(\text{Jahresanfangsbestand} + \text{Jahresendbestand})}{2}$$

Reicht, wenn nur Anfangs- und Endbestand bekannt sind.

Ø Lagerbestand (genau)

$$\frac{(\text{Jahresanfangsbestand} + 12 \text{ Monatsendbestände})}{13}$$

Dreizehn Werte, dreizehn Teiler. Der Anfangsbestand zählt mit.



Lagerkennzahlen (Fortsetzung) B

Lagerumschlagshäufigkeit (LU)

Wareneinsatz

$\frac{\text{Wareneinsatz}}{\emptyset \text{ Lagerbestand}}$

Wie oft das Lager im Jahr verkauft und neu gefüllt wird. Auch:
Jahresabsatz $\div$ $\emptyset$ Lagerbestand oder $360 \div \emptyset$ Lagerdauer.

$\emptyset$ Lagerdauer

360

$\frac{360}{\text{Lagerumschlagshäufigkeit}}$

Wie viele Tage ein Artikel im Schnitt im Lager liegt.

Zinsen B

Zinsen nach Tagen

$\text{Kapital} \times \text{Zinssatz} \times \text{Tage}$

100×360

Das Jahr hat 360 Tage, jeder Monat 30. So rechnet die Prüfung.

Zinsen nach Monaten

$\text{Kapital} \times \text{Zinssatz} \times \text{Monate}$

100×12

Deckungsbeitragsrechnung B

Nettoverkaufserlöse

– variable Kosten

(Wareneinsatz, variable Handlungskosten)

= Deckungsbeitrag

– fixe Kosten

= Betriebserfolg (Gewinn oder Verlust)

Deckungsbeitrag

Nettoverkaufserlöse – variable Kosten

Stückdeckungsbeitrag

Nettoverkaufspreis – variable Kosten je Stück

Mal Absatzmenge ergibt den Gesamtdeckungsbeitrag.

Deckungsbeitragsrechnung (Fortsetzung) B

Gewinnschwelle (Break-Even-Point)

Fixkosten

$\frac{\text{Fixkosten}}{(\text{Nettoverkaufspreis} - \text{variable Kosten je Stück})}$

oder

Fixkosten

$\frac{\text{Fixkosten}}{\text{Stückdeckungsbeitrag}}$

Erfolg und Rentabilität B

Eigenkapitalrentabilität

$\frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$

Eigenkapital

Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals.

Gesamtkapitalrentabilität

$\frac{(\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Gesamtkapital

Umsatzrentabilität

$\frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$

Umsatz

Wie viel Gewinn in jedem Euro Umsatz steckt.

Eigenkapitalquote

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Gesamtkapital

Anteil des Eigenkapitals am gesamten Kapital. Je höher, desto
unabhängiger vom Kredit.

Wirtschaftlichkeit

$\frac{\text{Leistung}}{\text{Kosten}}$

Kosten

Über 1 heißt: Es lohnt sich.



Erfolg und Rentabilität (Fortsetzung) B

Produktivität

$$\frac{\text{Ausbringungsmenge (Output)}}{\text{Einsatzmenge (Input)}}$$

Je nach Betrieb als Umsatz je Quadratmeter Fläche, je Mitarbeiter oder je Arbeitsstunde.

Arbeitsproduktivität

$$\frac{\text{Ausbringungsmenge (Output)}}{\text{Arbeitsstunden (Input)}}$$

Im Handel meist als Umsatz je Mitarbeiter oder Umsatz je Arbeitsstunde.

Liquidität 1. Grades

$$\frac{\text{flüssige Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Liquidität 2. Grades

$$\frac{(\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Richtwert 100 %: Die kurzfristigen Schulden sollen aus Geld und Forderungen zu decken sein.

Liquidität 3. Grades

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Abschreibung B

- Nettoanschaffungspreis (ohne Umsatzsteuer)
- Preisminderung (Rabatt, Skonto, Bonus)
 - + Anschaffungsnebenkosten (Transport, Montage, Umbau)
 - = Anschaffungskosten
- Anschaffungskosten
- Abschreibungsbetrag nach dem 1. Jahr
 - = Buchwert nach dem 1. Jahr
 - Abschreibungsbetrag nach dem 2. Jahr
 - = Buchwert nach dem 2. Jahr

Abschreibung (Fortsetzung) B

Abschreibungsbetrag (linear)

$$\frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Jedes Jahr derselbe Betrag. Anschaffungskosten – Abschreibung = Buchwert.

Abschreibungssatz

$$\frac{100}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Der Prozentsatz, mit dem jedes Jahr abgeschrieben wird.

Entgelt B

Sozialversicherungsbeitrag

$$\frac{\text{Bruttoentgelt} \times \text{Beitragsatz}}{100}$$

Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragen je die Hälfte. Über der Beitragsbemessungsgrenze wird nicht weiter gerechnet.

Verteilung, Durchschnitt und Prozent B

Verteilungsrechnung

$$\text{Anteil} = \frac{\text{Gesamtobetrag} \times \text{Verteilungsschlüssel}}{\text{Summe der Schlüssel}}$$

Teilt einen Betrag nach einem Schlüssel auf: nach Fläche, Menge oder Köpfen.

Durchschnitt

$$\frac{\text{Summe der Werte}}{\text{Anzahl der Werte}}$$

Gewichtet: $(\text{Wert}_1 \times \text{Menge}_1 + \text{Wert}_2 \times \text{Menge}_2) \div (\text{Menge}_1 + \text{Menge}_2)$.

Prozentwert

$$\frac{\text{Grundwert} \times \text{Prozentsatz}}{100}$$

Umgestellt: $\text{Prozentsatz} = \text{Prozentwert} \times 100 \div \text{Grundwert}$.
 $\text{Grundwert} = \text{Prozentwert} \times 100 \div \text{Prozentsatz}$.